

Spickzettel von Wolf Biermann im DHM

7. Mai 2024 • „Schon im III. Weltkrieg?“

Blutmond über Banyuls sur Mer

Das ging so schnell! vom Dämmerlicht in dunkle Nacht
Wir flogen schön - auf der Terrasse überm Dach
Tief unter uns die Bucht. Leuchtfeuer sah ich da
In Fischernetzen zittern, hörte twittern die Sardana-Fetzen

Wir kauten den Zwei-Euro-Wein, den würzig Weißen
Aus Perelada. Sahn im Himmel unsichtbar
´ne Herde Schäfchen weiden, wir sahn die Venus klar
Auf uns herunterlachen. Riesig stieg ein Blutmond hoch
Am Horizont, von Osten blutrot aus den Fluten

Das ging so schnell! Mensch: Isaak! Mensch: Ismael!
Zwei Brüder sahn im Monde wir verbluten
Der kam vom Gaza her, quer übers Mittelmeer
In den Sardine-Netzen zappeln die Sardana-Fetzen

Und nun verkroch der Mond sich inner Wolkenwand
Das Menetekel mit Musike - es verschwand.
Nie nimmer gibt's kein´ Sieg in diesem Bruderkrieg
Urvater Abraham, verflucht in Gottes Namen
Sind zwei Völker da. Und beide ja aus seinem Samen

Couplet

*Da kommt ein Blutmond über das Meer
Vom Völker-mord - Ge-schlechts-ver-kehr
Das sind Tragödien der irren Art
Da hilft kein gutgemeinter Rat
Da hilft kein Treueschwur,
Kein frommer Fluch
Kein kluggeschissnes Friedens-Buch
Da hilft kein Aufschrei in der Welt
Kein feige abgedrücktes Geld
Schon gaa-nich Biermann seine Gedichte
Konflikte dieser Kategorie
Für die gibts keine Lösung. Nie!
Die haben nur eine Geschichte*

Je Suis le Poète Chanteur de Jadis

Die Rue Saint-Sébastien führt ja direkt
Zum Wochenmarkt in Banyuls, ein Magnet
Ist dieser Marché, wenn hier alle Welt
Zwei mal jede Woche schön einkaufen geht

Und wer auf den Markt will, der kommt vorbei
Am alten Renard dort, am Straßenrand
Er hat seine Radkiste bunt bemalt
Monsieur ist kein Bettler, er ist ein Vagant

Ein Künstler! mit frühem Karriereknick
Renard ist ein abgebroch'nes Genie
Blieb unvollendet. So wie man sagt:
Ach! kluge Kinder sterben früh

Ihm hängt von den Schultern ein' Galgen vorm Bauch
Dran zappelt ein Jüngling, da hat sich Renard
Als Marionette selbst nachgebaut
Die singt ohne Töne, wenn unter dem Bart
Am Leder-Scharnier sich der Kunstmund bewegt
An Fingerfäden gezogen, exakt
Geschuckelt im Rhythmus. Die Puppe da singt
Und spielt ihre Quetschkommode im Takt

Je Suis le Poète Chanteur de Jadis
Ich! Liedermacher Renard, der macht
paar Lichter an in finsterer Nacht

Doch das Chanson kommt vom Tonband. Es ist
Sein eigenes Lied über Liebe und Frust
Er trägt ein gemaltes Schild um den Hals
Da steht schwarz auf weiß vor des Barden Brust:
"Renard! Ja, ich bin's ! Ich! weltberühmt:
Ich spielte einstmals den Gavroche; und zwar
Mit Jean Gabin, in seinem letzten Film
Da sang ich dies Lied, als der kommende Star
Je Suis le Poète Chanteur de Jadis ...

Mich schlug das Schicksal nach diesem Triumph
Als poète chanteur – warum? wieso?
Das wissen die Götter. Mein Haar wird grau
Doch hab ich noch immer mein Tremolo!"
Und vor den Füßen des Künstlers liegt
Ein Hut auf dem Straßenpflaster und schreit
Ich bin es: Sein Hut! Ich kassiere hier nur
Die Gage für echte Kunst, liebe Leut!
Je Suis le Poète Chanteur de Jadis ...

Er ist kein Clochard und kein Quémendeur
Wir Zwei betteln hier um Almosen nicht
Renard liebt das Leben, trinkt Rotwein wie Ihr
Säuft nie Coca-Cola aus Dosen nicht!
Da schwankt schon mein Einhundert-Euroschein
In den leeren Hut vor dem Sonderling
Mein Bußgeld! Warum? Auch ich bin Renard!
Wenn ich im Konzert meine Oldies sing.
Je Suis le Poète Chanteur de Jadis ...



- so ungefähr sah der Straßensänger **Renard** in **Banyuls sur Mer** aus: Sein Selbstportrait als Puppe mit Hut und mit dem französischen Akkordeon. Und hinten auf der Fahrradkiste der kleine Lautsprecher mit Cassettenrecorder. Und der gleiche Hut vor seinen Füßen, für die Centimes auf dem Straßenpflaster, ein chapeau à larges bords, den in Paris auf dem Montmartre Aristide Bruant trug, der populäre Chanteur-poète, wie Toulouse-Lautrec ihn malte.

Mise en abyme – Spiegel-Spiegel-Effekt: das Bild im Bilde, die Erzählung in der Erzählung. André Gide erfand das Wort 1883 in seinem „Journal“ – ihn entzückte die artifizielle Distanz des Betrachters. Da passt m Jargon von Bert Brecht: „**Verfremdung**“ Auch das ein Beispiel für „Mise en abyme“ : Als er 1976 protestierte gegen meine Ausbürgerung sagte Yves Montand: „**Wolf Biermann est un Gavroche allemand.**“



Ralf Winkler (A.R. Penck) • Zeichnung 1972 für den Liedermacher WB. im Streit der Welt

Mise en abyme

Ach, aus Dresden meines guten Freundes geniale Krakelzeichnung. Soll ich etwa Rätsel lösen? Gut: der Böse ist das Böse! Aber nur das giftigböse Bild des Guten macht den Bösen, der mal gut war, bitterböse.

Also ist im Grunde dann der Gute böse?
Sind im Rippenkäfig kalte Herzen Steine?
Also ist so'n Täter immer auch ein Opfer?
Sind so Schweinehunde Hunde? - Schweine?
Sag mir: Sind so Mörder nichts als Mörder?
Welche Nichtigkeiten sind da überwichtig?
Wein' ich, wenn ich ohne Tränen weine?
Ist das böse Bild im Bild des Bildners richtig?

***Worüber man nicht sprechen kann
darüber muß man schweigen.***

(ist Ludwig Wittgensteins Wort im „Tractatus“ etwa
ein abymisches Gerede über das Schweigenmüssen?
Ach was! Da geht es nur um Logik, nicht ums Leben.)

Elegie im Hamas-Krieg

**´s ist Krieg!! Und Klagen, die ich nicht sprechen kann
All meinen Kummer muß ich mir selber schon schweigen
So Schrecken, die ich nicht tuten noch blasen kann
Den Hamas-Mord will ich weder posaunen noch geigen**

**Mein Grauen, ich schweige es dir in diesem Dschihad
Zerdichtete Worte will ich nicht singen noch sagen
Paar passende Antworten hätt ich von vordem parat
Mein Elend: Ich weiß nicht mal mehr die richtigen Fragen!**

**Kein Wittgenstein fällt mir in diesem Kriege vom Herz:
Nicht ich hab die Angst, die Angst hat mich nun, todesbang
Auf Israel reimt sich nur das Kitschwort Schmerz
Denn Abrahams Herzen verbluten in Trümmer-Steinen.**

**Kein Wolfsgeheul mehr, kein Jammerton-Abgesang
Mein Schweigen ist nur noch ein wutwund verdorrtes Weinen.**

Höre, Israel!

(für Felix-Elijah Havemann im Gelobten Land)

Schma jisroëil adaunoi elauhëinu adaunoi echod

„Höre, Israel! Der einzige Ewige, Unsrige. Und nur ER ist Gott.“

So reimte sich dein Gebet mir im Traum. Lieber hörte ich - und in echt - selber Dich!
Auch ich hör beim Reden weltweit das Gewein´. Doch höret dein Israel auch auf mich?

Mein frommes Söhnchen Elijah, sag wessen Land Israel ist im Gebet nun gemeint?
Ich hab mit den Katzenelsons in Shefayim gesungen, gelacht und geweint
Mit Amos Oz geklagt, geklärt, mit Natan Zach schön geweint und gelacht
Mein Deutsch habe ich sogar in den Kibbuz **Lochamej haGetaot** verbracht!

Der 7. Oktober ! Seit zwei Tausend Jahren mal wieder ein allerletztes Pogrom.
Gilt Gottes Gesetz? Rechnet Ihr Israelis das ab? Und wer rechnet da wem was an?
Erobern nun Palästinenser wie Juden als Markenzeichen das Opfer-Genom?
Gilt Rache nach Moses`Maß, also „Auge um Auge“? Nur maßvoll „Zahn um Zahn“?

Zwölfhundert Juden ermordet. Die Palästinenser ziehn ihre eigne Bilanz.
Die Geiseln? Vergessen. Mein Sohn, dein Gott desertiert in die feigfaule Äquidistanz.